

Wer überfliegt den Nordpol?

Die amerikanische und norwegische Expedition.

Von Professor Dr. h. c. Major v. Parföval.

Das Projekt, den Nordpol auf dem Luftwege zu erforschen, ist nicht neu, vielmehr schon von Graf Zeppelin studiert worden, der es mit seinen Schiffen auszuführen gedachte. Doch sind aus schon oft Flugzeuge für diesen Zweck in Aussicht genommen worden. Eine solche Unternehmung ist die von Knud Rasmussen, der mit drei Flugzeugen, unterstützt von Herrn Halon S. Kemmer, von Spitzbergen aus den Pol erreichen will. Hierbei tritt der sportliche Gesichtspunkt in den Vordergrund. Wissenschaftliche Ergebnisse sind nur in bescheidenem Maße zu erwarten, da die mitzuführenen Mittel nur gering sein können, und die Zeit der Expedition beschränkt ist. Ein weit großartigerer und besser fundierter Plan ist aber von der amerikanischen Regierung entworfen. Hierüber schreibt der Präsident Coolidge an den Staatssekretär der Marine Denby am 20. November 1923: „Hierdurch möchte ich meine bereits mündlich gegebene Ermächtigung bestätigen, mit der Organisation einer koreanischen Nordpol-Expedition vorzugehen, die im nächsten Jahr stattfinden soll.“ Den Zweck der Unternehmung kennzeichnet er folgendermaßen: „Es gibt über eine Million Quadratkilometer unerforschten Land in den Polargegenden zwischen dem Nordpol und Alaska, und so viel als möglich soll hierüber erforscht werden. Insbesondere soll festgestellt werden, ob die bestehende Vermutung der wissenschaftlichen Sachverständigen, daß dort ein großer Kontinent existiere, zutrifft. Auch soll eine Untersuchung über die Ausdehnbarkeit internationaler Ketteflüge über den Pol von Ost nach West zwischen Europa und dem Pacific angestellt werden.“

Der Weg von Nordamerika nach Nord Europa

Ist über den Pol wesentlich kürzer als über den Atlantischen Ozean. Eine ähnliche Abkürzung würde erreicht auf der Linie London-Tokio. Hier würde der Weg durch das Eismeer und Eskimoruten führen. Für diesen Zweck könnten also wichtige Erfahrungen gewonnen werden. Als Ausgangsbasis ist Nome in der Arktis bei der Halbinsel Alaska in Aussicht genommen. Der Weg von da bis ans Nordkap von Schweden führt gerade über den Nordpol und beträgt in der Luftlinie 5700 Kilometer, für ein Luftschiff eine Fahrt von 57 Stunden.

Für die Arbeiten wurde eine Kommission von 8 Mitgliedern eingesetzt unter dem Vorsitz des Admirals Moffett. Das Luftschiff „Shenandoah“ ist für den Zweck zur Verfügung gestellt. Außerdem soll noch das Polarluftschiff „Roosevelt“, das schon einmal eine erfolgreiche Fahrt zum

Pol gemacht hat, auf neue Karten, um einen selbständigen Versuch zu machen, im Eis eingeschlossen und mit ihm treibend, den Pol zu erreichen. Auf der Route der Shenandoah sollen, soweit möglich, Landmarken aufgestellt werden, um ihr bei höchstem Weiter einen Zufluchtsort zu bieten. Diese müßten natürlich genügend tief sein. Doch ist gerade in der gefährlichen Lage dieses Hilfsmittel ausgeschlossen.

Die meteorologischen Verhältnisse

sind auch nach deutschen Untersuchungen in dem betreffenden Gebiet günstig. In den Monaten Mai und Juni kommen starke Winde kaum vor, da die zusammenhängende Eis- und Wasserbedeckung des großen Gebiets gleichmäßige Temperaturverhältnisse über große Strecken gewährleistet. Im Sommer sind allerdings Nebel sehr häufig; doch reichen sie nur in geringe Höhen, so daß die Fahrt hoch über der Nebeldecke in der Sonne von unten gehen kann. Im Winter ist das Gebiet fast wolkenfrei, weshalb manche den Winter für die günstigste Jahreszeit halten. Die Orientierung kann entweder nach der Sonne oder nach den Sternen oder mittels der Radioposition erfolgen. Man hat neuerdings Radio-Aufnahmegeräte, welche gestützt, die Richtung festzustellen, aus welcher die Wellen kommen. Wenn nun von zwei weit auseinanderliegenden Stationen aus gesandt wird, so kann man hieraus den Ort des Schiffes bestimmen. Die Aufgaben der Navigation sind also lösbar. Der Kompaß — auch der Kreiselkompaß — sind allerdings in der Nähe des Pols undenkbar. Wegen die stärkste kann man sich schämen. Dem Material ist sie nicht gefährlich. Lediglich ist die Temperatur nicht niedriger als Flugzeuge in großen Höhen sie schon in Europa antreffen. Sie beträgt im Januar 40—50 Grad Kälte, im Sommer ist sie nur mäßig. Admiral Moffett hat erklärt, daß der Flug im Arktischen Sommer wahrscheinlich nicht gefährlicher ist als ein gleich langer Flug über Brasilien oder zwischen Europa und New York.

„Wenn die Reise der Shenandoah erfüllt, was wir erwarten, dann wird es einen regelmäßigen Schiffsverkehr über den Pol innerhalb 10 Jahren geben.“

Fragen wir uns nun: Was können wir gewöhnliche Sterbliche von diesem Unternehmen erwarten, so können wir sagen: Die Rasmussensche Unternehmung ist eine reine Sportliche und hat keine nachgelagerte Bedeutung für den Verkehr. Mit den gegenwärtigen Flugzeugen ist es nicht möglich, einen wirtschaftlichen Verkehr auf so weite Strecken einzurichten, weil ihre Tragkraft nicht ausreicht, neben dem Brennstoff noch eine genügende Anzahl mitzuführen. Wir scheint das Unternehmen zu gefährlich, daß es mit der bekannten Andresen Ex-

pedition auf eine Rente stellen möchte. Das Luftschiff hingegen ist zu der Aufgabe, Lasten über so weite Entfernungen zu transportieren, voll befähigt. Möglicherweise ist andererseits ein geführter Führer und ein leistungsfähiges Schiff. Doch beides in genügendem Grade da ist, möchte ich nicht unbedingt bezweifeln. Was die Führung anbetrifft, so hat man von großen amerikanischen Luftfahrten bisher nichts gehört, und die Führer können also noch keine genügende Flugpraxis haben. Der Führer ist aber die Hauptfrage. Und wenn eingewendet wird: „Du weißt ja gar nicht, wieviel Gefahren unsere Führer haben?“ so möchte ich dagegen fragen: „Wieviel Schiffe habt Ihr denn dabei kaputt gefahren?“ „Ohne einen guten Führer sind aber Dinge zu befürchten.“ Wie bei der Arktisfahrt erlebt haben. Auch scheint es mir, daß die Shenandoah für den Zweck zu klein ist. Für den Fall einer unfehlbaren Landung muß die Besatzung — etwa 50 Mann — mit einer vollständigen Polarbesatzung und Lebensmitteln für mehrere Monate ausgerüstet sein. Das Schiff muß also außer den Brennstoffen eine beträchtliche Anzahl tragen. Freilich ist

im Falle einer Notlandung wenig Hoffnung für die Besatzung.

Aber auch für eine freiwillige Landung bietet sich nur selten eine Möglichkeit. Am wenigsten für Flugzeuge, die auf eine größere Ebene fliegen angewiesen sind und auch die Schwierigkeit haben, dann von oben die Festigkeit der Schneeflächen nur schwer beurteilen kann. Ein Luftschiff könnte sich vielleicht mit Eis- oder Wasserstrahlen versetzen, etwa um Beobachtungen zu machen oder um Verunglückten Hilfe zu bringen. Aber wenn es auf seine eigenen Vordruckmittel angewiesen ist, nur bei ganz schwachen Wind. Zum Aufnehmen Verunglückter müßten außerdem besondere Einrichtungen vorgesehen sein. Ein so gefährliches Unternehmen muß auf das Geringste nach allen Seiten überlegt und vorbereitet sein. Dazu ist die Zeit bis Mai, Juni zu kurz, und ich möchte in arktischer Vegetation mahnen, nicht einen Mißerfolg zu provozieren. Es würde der Sache viel mehr schaden, als die Katastrophe der Arktisfahrt schon geschadet hat und lang Jahre hinaus die ganze Luftfahrt infamieren. Die Aufgabe ist groß und schön, und es ist wohl denkbar, daß ein jeder Zugewinn Erfolg hat. Der Zweck ist aber so wichtig und der Einsatz so groß, daß alles geteilt muß, was möglich ist, um den Erfolg zu sichern. Mögen sich also die tüchtigen Männer von ihrem Ehrgeiz nicht hindern lassen. Wir wünschen ihnen besten Gelingen und schönen Erfolg; ich möchte ihnen aber zum Schluss den Rat geben, den der Dialekt dem Bergsteiger gibt: „Lass lassen!“

Vergesse nicht
 vor Vergebung Ihres Drucksachenbedarfes bei uns anzufragen
 Wir liefern sämtliche Geschäftsdrucksachen schnell, gut und preiswert
Otto Hendel-Druckerei, Halle (Saale)
 Große Brauhausstraße 16-17 / Fernsprecher-Sammelnummer: 7431

Die Weidhe.

Stiche von Fritz Hermann.

Die Patientin heißt Niemannsdorf und wohnt in Preußen. Um fünf Uhr dreißig verließ der Stationsvorsteher, wie jeden Abend, sein Amtszimmer, um sich nach einem Spaziergang durch die Bahnhofsallee Niemannsdorf beiseite eine geduckte Bahnhofsallee zum Abendessen zu begeben. Der D-Bus war bereits durch, es war Dreck und Regen.

Seine Wege führt, überführt der Stationsvorsteher die Geleise, um den Spaziergang soviel wie möglich abzukürzen. Aus dem Abenddreck wusch plötzlich und unerwartet die Rangierlokomotive. Ein Pfiff, Zusammenstöhnen und Kopfnicken. Zu spät. Der Stationsvorsteher wurde erlöst, zu Boden geworfen und schwer verletzt. Zwei Streckenarbeiter trugen den Bewußtlosen ins Amtszimmer.

Und da lag er auf seinem Wasserhahn und harzte leer ins Plinthen.

Man hatte bereits zum Arzt geschickt. Der Verletzte wollte reden. „Es ist doch unmöglich...“

Ein Beamter darf ihn beim Aufstehen. „Ein Angler, Herr Stationsvorsteher.“

„Es ist doch... unmöglich.“

Er suchte seine Uhr zu geben. „Wo kam die Lokomotive... um diese Zeit die Lokomotive... her?“

Der Weichensteller war inzwischen gleichfalls von dem Unglück unterrichtet, er blieb aber vor dem Amtszimmer stehen, denn er hatte verständlich die falsche Geleise. So war die Rangierlokomotive statt auf das dritte auf das zweite Geleise dirigiert worden.

Der Arzt erschien und untersuchte den Verletzten. Es war keine Hoffnung mehr. Der Doktor machte ihn aufmerksam, daß es gut wäre, wenn er nach seinen letzten Willen aufstehe.

Der Stationsvorsteher verlor ihn nicht. „Wohin ist... Preußen...“ Es ist doch unmöglich, daß eine Lokomotive zu unvorstellbarster Zeit auf einem unvorstellbar... mäßigen Geleise... Zwanzig Jahre bin ich Stationsvorsteher, da ist... noch... nie...“

„Hoffen Sie sich! Ihre Frau wird gleich hier sein. Sie müssen stark sein. Der Bahnhofsleiter.“

„Ist es wirklich... ich... Doktor?“

Der machte ein ernstes Gesicht.

„Können Sie mir vielleicht erklären, wie eine Lokomotive...“

„Man könnte ja den Weichensteller herauf lassen!“

„Gewiß! Und ein Protokoll... ein Protokoll...“

Er laut hinüber.

„Es ist doch ganz unmöglich... ich, daß eine unvorstellbarmäßige Lokomotive... zu unvorstellbarmäßiger Zeit...“

Auf dem Boden bildete sich eine Wühlgrube.

Der herbeigekommene Richter sah noch einmal auf.

„Der Müller der Müller...“ Er legte das Protokoll rechtshändig an den Herrn Regierungsrat ab, doch wegen der... unvorstellbarmäßigen Lokomotive auf dem un... vorstellbarmäßigen... Ge... lei... e... Der Regierungsrat ist darin so genau...“

Und er lächelte und schloß ein.

Die Taub auf den Gehör

Das Schicksal des Seehundes im offenen und tiefen Wasser ist nur da angebracht, wo es sehr viele gibt, denn selten erhält man das Tier, nach sofort tödlichem Aufschwim, da es sehr schnell an Nimmereierdehung verfallt, trotz des großen Sees. Man muß bedenken, daß man mit mehr vollen Seelen an Wände kratzt, als man an die Wände an, bei man nun einen guten Taub angebracht, so muß das Boot sofort umgelegt werden, das heißt, man heuert den Hund an. Nun läßt sich aber jeder ein in voller Fahrt liegendes Boot nicht so leicht hinbringen, wogegen man es unbedingt haben möchte, es hielten, da die Windstärken, Wellengang usw. eine große Rolle. Es vergehen also immerhin mehrere Minuten und die geringen „Wunden“ des Hundes. Ich habe selbst hundertmal nach solchen verlustreichen Stunden geschaut. Unbedingt reibbarer ist die Taub durch Anlösen oder Anlösen. Ich beschränke aber hier, daß ein Seehund nur bis zu 300 Meter leben kann. Stetswohl habe ich Herzen von 70 bis 80 Stück angelegt und stets die Erfahrung gemacht, daß sie auf mindestens 600 bis 800 Meter zu Wasser gingen, das Boot also nicht unbedingt hatten. Man tut also gut, das große Boot auf circa 1000 Meter zu verankern und dann mit dem kleinen Selbstboot im Vogen heranzugehen. Es ist uns dann allerdings auch gelungen, Hunde lebend zu fangen. Ein alter Hund ist ein ganz gerissener Bürste, der sehr gut leben und noch viel besser „wunden“ kann. Wenn man ihn irgendwoher Landbank legt und lockt, so „läuft“ einem der Hund immer von weitem, verläßt aber dann erst Wind zu holen. Nur wenn dann der Wind sehr gut, also vom Süd abbläst, so hat man Erfolg mit einem Anlösen. Auf diese Weise habe ich schon Hundebald auf fünf Meter herangelockt und gefangen. Von Natur aus sehr schlau und sehr misstrauisch, ist der Seehund, wenn er ab-

teuf nicht Verdächtigtes wahrgenommen hat, dann um so unvorsichtiger, natürlich nur, wenn man die Bewegungen eines Hund auf dem Lande befindlichen Seehunden getrennt nachahmen versteht.

„Von sehr reichen“zenten wird seit einigen Jahren eine andere Jagd betrieben, die allerdings nicht meinen Beifall findet, auch in Jägerzeitungen wiederholt gelehrt wurde. Die Leute wischen sich ein Abgemessenes und haben den Vorteil, die Seehunde zu beobachten, indem sie darauf, ganz gleich, ob er in 50 oder 500 Meter Entfernung ist. Der Hund taucht sofort nach dem Anruf wieder unter, ohne sein Quantum Luft geschöpft zu haben. Er kommt dann an anderer Stelle wieder hoch und sofort erlösen wieder einige Schüsse. Das Boot geht dann stets dahin, wo der Hund zuletzt tauchte. Das Verfahren dauert stets eine Stunde, mitunter länger, auch kürzer. Wenn dann der Hund matt wird, weil er nie die volle Menge Luft holen konnte, so kommt das Boot immer näher heran, bis man ihm den Erlösungsstoß geben kann. Diese Jagdart ist nicht nur für Katzen und viel Schach und wird „Sport“ genannt. In einem bekannten Norddeutsches ist ein hiesiger Bootsführer bereits für diese Jagdart ein Maß in einem einge baut haben... Auch Mühen, die viele hiesigen Experten der Luft, die einen wirklich naturbeliebigen Abwehrs stets erlernen, sind von solchen „Lehrreichen“zenten zu Hunderten geschossen, nur um die Seehunde zu betäubigen. Es ist zu beachten, daß endlich die Verletzung des Weichenstellers verboten hat — wenigstens während der Jagdzeit. Der Jagdweiblicher schießt seine Weiden, er hat seine Weidenwörter der Insel viel zu lieb. Es wäre zu wünschen, daß der Weichenwörter, der seine Herzen an der See wiederherstellen will, jeden Jäger zur Seite bringt, der seine Entschlossenheit auf Weiden ausübt. Zum Schluss möchte ich noch verrotten, daß die Leber von einem jungen Seehund viel besser als eine Antiseptik ist, auch das Fleisch ist genießbar ist, dagegen das andere Fleisch nur als Schokolade oder Süßwörter in gelocktem Zustand Verwendung findet. Der Kran ist ein gewöhnlicher Antiseptik, das Fell die Trophäe des Erlegers, ist sehr wertvoll.

Hermann Beseler - Berlin.

Publizist neuerer Film. Wie aus Nord Ost gemeldet wird, beschäftigt Ernst Lubitsch, als nächsten Film die Geschichte der Mann Welt zu bearbeiten. Der Stoff ist übrigens früher schon einmal verfilmt worden.

Gilberts neuerer Film. Sean Gilberts neuerer Operette „Juch ein Eine“ gelangt in Kürze in Berlin im Theater am Rollendeploy zur Aufführung. Das Textbuch zu dieser Operette stammt von Leopold Jacobson.



Das Winterfest in Braunlage.

Sonntag, den 9. Februar 1924.

Oberrömer-Ulrichs-Erinnerungslauf. Gefährliche Lauf vom Boden über die Ahornmannhöhe nach Braunlage, etwa 17 Kilometer mit 200 Meter Steigung. — Für alle Altersklassen von 16 Jahren aufwärts und für alle Angehörigen der Deutschen Reichswehr.

Sonntag, den 16. Februar 1924.

Bormittags 10 Uhr: Sprungrufe aller Altersklassen auf den Sprungbäumen am Brockenwege (hinter der Glasbläse). — Bei Sonnenschein finden die Sprungrufe jedoch auf der neuen Büchelbergbahn auf der Wurmberg-Lippe statt.

Nachmittags 4 Uhr: Speiseverköndung auf dem Plage vor dem Hotel Brauner Hof.

Gesellige Veranstaltungen.

Sonntag, den 9. Februar 1924, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotels Brauner Engel: Begrüßungsabend.

Sonntag, den 10. Februar 1924, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Hotels Brauner Hof: Freizeitspiel und Fester der vor vierzig Jahren erfolgten Eröffnung des Schältes. — Dana: Sportball.

Goethe und der Eislauf.

Die Jahre Leisner Jahre waren zu Ende. Der 19jährige Student Johann Wolfgang Goethe lebte 1768 nach seiner Vaterstadt Frankfurt zurück. Das neue Jahr des jungen Dichters, die „Wissenschaft“, zeigt, nach diesen Ereignissen und Gedächtnissen der guten Gesellschaft getan hat. Das Wissen ist in deren Schicksal, allerdings weniger ein Erlös, als wie es sich auf dem wohlhabenden „Kunstschüler“ Ruprecht „Promenade de Leipzig“ (1777) darstellt. In diesen letzten Jahren hatte Goethe in Leipzig als Zuhörer die Eisbahnen besucht, und es war ihm zu gleicher Zeit Klopstocks vielbesprochenes Gedicht „Der Eislauf“ (1764) zu Gesicht gekommen. Weber Klopstocks Persönlichkeit wurde mangelhaft gesprochen, unter den jungen Leuten auch viel über sein Schicksal geredet, das er in dem genannten Gedicht in seiner für seinen Geschmack übertriebenen Weise idealistisch behandelte.

Nun ging es also nach Frankfurt und kurz darauf nach Straßburg. 1770 fand er sich zu seiner Verwandin Friederike Brion von Solheim durch einen Brief los. Scherz ist ihm die Trennung nicht fern, und dieser war seine Stimmung. Er hatte Erholungsstärkung und Zeitnahme in forerlicher Ausarbeitung, im Baden, lieber noch zu Pferd oder beim Reiten; er schreibt: Besonders aber ist ihm die eintönigen Winter eine neue Welt vor uns auf, indem ich mich zum Schiffsbauen melde. Ich verlor die Natur, die ich entließ und es in kurzer Zeit überlebte. Nachdenken und Beharrlichkeit ist weit bräutlich, als nötig ist, um eine frohe und besetzte Eisbahn mitzugehen. ohne ich gerade auszugehen zu wollen.“

Die ganze Schönheit des Winters war Goethe in diesen Jahren aufgegangen. In seinen Tagen genoss er bereits des Morgens beim Aufstehen, begehrte von der Schönheit, ganze Stellen aus dem erpönten Gedicht Klopstocks.

„Wein zaubernd und schwärzender Einfluss war, fastlich heimlich, und ich flog kräftig dem Erie zu, mo ein io alter

„Anfänger (21 Jahr!) mit einiger Schickselheit seine ersten Uebungen anstellen konnte. Und fühlte! Diele Kräfteheruna vergrößerte wohl von Klopstock empfangen zu werden, die uns mit der richtigen Kindheit in Erinnerung legt, den Jüngling selber überlebenszeit nach zu genießen auftritt und ein hohes Alter abzumehren geeignet ist. Auch ihnen wir dieser Zeit unmäßig nach, nützte uns nicht, wir lernen nicht, die Natur zu genießen, die Nacht fort. Denn wie andere Anstrengungen den Leib ermüden, so verleiht ihm diese eine immer neue Schwärze.“ Goethe schickte allerdings, daß der neue Saug für die getrennter, daß er erstere Dinge darüber verstand, daß er sofort mit jeder anderen Wirkung; das die Ruhe des schwebenden Geistes seinen Reizen geföhrt habe und um ersten Muts an die Ausführung dieser Dinge gelangt sei, nach dem, was er in den Jahren von Berlin, wo er noch in Frankfurt und dann in Weimar die Vorlesungen betrieb.

„Wird in den folgenden Wintern in Weimar 1772 konnte man den jungen, eleganten Herrn auf dem Eis finden. Das bewiesen die Verse aus dem Concerto dramatico:

Und will auf der Erde
dumm stille nichts sein,
und alles haben
dichum ich dich.
In Hüften der Erde,
auf Wasser und Eis,
bricht eines kein Eisst,
das ander wohl weis.
Auf Schiffsfuß mit Blüte
des Fußs hina,
und ich wir nun trocken,
io sind wir halt da.
Um mich es gleich wieder
Wird in den folgenden Wintern
und tut es das hüfist
und stüli io web.“

Weber dabei in Frankfurt, machte Goethe nun die Bekanntschaft mit vielen bedeutenden Männern, die er bisher nur dem Namen nach kannte, der Dürsterte im Vaterlande einsteht. Endlich lernt er auch Klopstock persönlich kennen. Die erste Besuchsreise mit ihm fällt in den Mai 1774. Klopstocks höchst ruhige, vornehmes Wesen machte denselben Eindruck auf ihn, wie das Besondere an ihm, die ruhige, bescheidene und bescheidene Art, die ihn als Mann von Wert und als Geistesretter höherer Arten der Religion, Wissenschaft und Freiheit zu betonen, und dieser Mann trieb sich nicht nur nicht gern von poetischen und literarischen Dingen, „unerschäft ab“, jedoch er an Goethe einen Sportgenossen findet, weilwärtig mit ihm über die alte Kunst des Schiffsbauens, die er erlitten durchgelebt hat, und was dabei an Arbeit und an Weisheit zu tun ist, was er damals nicht wollte gelten lassen; denn das Wort „Tome feineswegs von Schlichten, als wenn man auf kleinen Rufen da“

Steckenpferd-Buttermilch-Seife
die beste Kinderseife

„In die Nacht und nach Schiffsbau stößt. Mit Sunnfröhen von oder Art Staats-Kristallen, gemein Bier den Abend ausgeführt allhier und Weinlein laden und Wäster Glanz. Kam Eitha Sonnenmann und kein Schmans!“

„Der Hohen hater, und das Spital hatte über Goethes Aufenthalt in Weimar, hatte im Goetheischen Saale in Frankfurt am 11. Dezember 1774 vortrugen. Die erste Anknüpfung an Weimar war damit gegeben. Knecht hat den Dichter für die nächsten Tage zu den Gerbrütern Konstantin nach Weimar. Die wenigen Tage verließen sehr angenehm. „Denn wenn die neun Götter durch Willen und Galtmächtigkeit außer Saule gehalten wurden, doch ist der Dürsterte, portretierte manchen und jeder nach sich selbst, mozu die einetorenen Rettungsarbeiten die beste Gelegenheit verhofften.“ Aus dem gleichen Jahre kommt noch das Gedicht „Der Mäulenbohn“:

„An Eines Dänen und Freie
zu Hüfte der Winter laun.“

„In die Nacht und nach Schiffsbau stößt Goethe das (erst 1800) gedruckte Gedicht, das bescheidend an für seine literarische Art, zu leben und zu dichten.“

„In die Jahre 1775 bis 1778 fällt der erste Aufenthalt Goethes in Weimar. Er geht mit der Bekanntschaft meines botanischen Freundes Klopstocks, der in Weimar, an deren er im harten, pilanzeneislichen Winter mit seinem Freunde August Karl Bach auf der Galtmächtigkeit, damals dem Verarmungsort unter Goethen“, den Eislauf ist, und die Bekanntschaft über unter Thema „Das Eis-Lebens-Red.“ Es erschien im Februar 1775 in Weimars Merkur, wurde aber später vom Dichter „Mut“ benannt:

„Soralis über die Fläche weg,
mo zum hüfsten Plage die Baden
ich nicht vorsetzen zu hecht,
mache dir selber kein!
Stille, Wechen, mein Gera!
Knecht's gleich, brüht's doch nicht!
Brüht's gleich, brüht's nicht mit dir!“

„Diese Jahre gehören: ein der Fünftausendbesichtig wieder die Schönheit der Weisheit, die Gedichte. Wie ist er in wälden erreicht 1797, erredene in Schillers Mäulenmanch Fenien und unter ihnen eine Rolle „Die vier Jahreszeiten“ und als deren letzter Teil „Der Winter.“ Die Fenien brachte der „Winter“ im letzten Jahrgang (1797) 8. S. 115. (Schluß folgt.)

**Für den Wintersport
la Schneeschuhe
Rodelschlitten
Schlittschuhe**
empfehlen
Sporthaus Julius Bacher
Halle a. S. Leipziger Straße 102
Fachmännische Bedienung

Fahrräder!
Victoria, Triumph, Presto, Panther, Torpedo
Reparaturwerkstätte für alle Systeme
Paul Krause
Kleine Ulrichstraße 18 a :: Tel. 3242

**Gewerkschaft des
Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Vereins,
Ziegelei Bruckdorf bei Halle a. S.**
Größtes Ziegelerwerk des Festlandes.
Jahresproduktion 40 Millionen Steine.
Modernster Sommer- und Winter-Betrieb.
Schönste Balleierung. - Billige Preise.
Hauptverwaltung Halle a. S., Ködnigstr. 93.
Fernruf: 7606, 1348, 1349 und 1080.

Deffentliche Erklärung!
Von unsern religiösen Gegnern, besonders in katholischen Kreisen, werden, weil sie mittels logischer Widerlegung unserer Lehren nicht gegen uns auftreten können, allerlei Unwahrheiten über uns verbreitet. Io unter anderem: Die Vereinigung Ernster Bibelforscher bzw. die im Vordergebäude des Krivall-Palaises einberufte Wächter Bibel- und Traktat-Gesellschaft ist - Bibelhäus Magdeburg, ist eine Zweigstelle oder Zweig mit fünf dem Gelde unterstellt. Hier erläßt die Behauptungen als absolute Unwahrheit, verbreitet, und es zu vernehmen. Die oben genannten Behauptungen sind nicht nur nicht wahr, sondern sie sind nicht einmal die richtigen Schriftsätzen von Frau, Quindl, einherd, Schölkopf ufm., sowie daran, daß wir diese Leute nicht wegen oben genannter Behauptung verfolgen. Wir tun dies nicht, weil es einem gegen unsere Grundsätze verstoße, jemand vor die Gerichte zu schleppen (Matthäus 5: 38-42) und weil wir zweifeln unter Zeit zur Verbreitung des Evangeliums, nicht aber zum Führen von Prozessen gebrauchen. Damit aber jedermann wisse, daß obige Behauptung Unwahrheit ist, erklären wir hiermit die oben genannten Behauptungen wegen der von ihnen gemachten Behauptungen, Bibelforscher seien mit Zugewand bezahlt oder die Bibelforscher sei eine Judenfekte, öffentlich als Lüge. Dies unföhne Wort wo strebt unserm Herzen, aber wir müssen es einmal io deutlich gebrauchen, um verumderliche hegerieren ein für allemal als das zu bezeichnen, was sie sind. Wir haben dies mit Bezug auf das festliche Buch schon einmal öffentlich getan, ohne daß dieser Herr sich in seiner „Ehre“ angegriffen geföhlt und durch Klage den Gegenbeweis seiner Unwahrhaftigkeit gebracht hätte. Wenn oben genannte Leute sich durch diese öffentliche Erklärung nicht veranlaßt fühlen, den Wahheitsbeweis ihrer absichtlichen Unwahrheit durch eine öffentliche Auseinandersetzung zu erweisen, dann hat die Bevölkerung Magdeburgs den klaren Beweis einer selbstlichen Made, eines Lügengeschwätzes, der gegen die Wahrheit unternommen wurde und noch wird auf solchen Menschen und Systemen, die das Recht zu scheuen haben und verheimeln wollen, daß das Volk aufzuerstehen werde auf das Widerstandswort und Unaufrichtigkeit ihres eigenen Handelns und dann solche, die die volle Wahrheit verkünden durch Unwahrheit und Verleumdung beföhden. Wir weisen die Unwahrheiten dieser unaufrichtigen Menschen entschieden zurück, indem wir erkennen, daß sie unseren selbstlosen Motiven und Beweggründen untreu bleiben, um das Volk abzuführen, unsere Verfassungen, Lehren, deren Wahrheit und Recht sie fürchten, zu prüfen. Wer weitere Klarheit über uns und unsere Ziele und Behauptungen haben will, der fordere sich schriftlich oder persönlich von unserer Geschäftsstelle, Freiliteratur ab. Dieses wird ihm zeigen, daß wir jetzt, auch von biblischem Geistespunkt aus, in einer sehr bedeutenden Stunde der Menschheitsgeschichte leben. Der der Car nicht großes Verlangen bedarf: famer biblischer Prophezeiungen, das Konrath Gottes betreffend. Die große Königreichs Gottes. Die ein ewiges Weltreich errichten wollen, warum die Welt vor einem angeblich heidnischen, unchristlichen Weltreich. Ein solches Reich die Bibel nicht, sondern sie lehrt die Aufrichtung des Königreichs Gottes. Diese Anhänger Konis treiben diese Propaganda nur dazu, um ihre eigenen Pläne zu verdrängen. Denkende Menschen! Seid auf der Hut! Schant sich die an, die io laut rufen: „Haltet den Dieb!“ Sie tun dies, weil sie nicht wänden, daß man sich die aufmerksame wird und sie mit ihren Weltberühmtheitsplänen, die sie aufreiben, erkennt. Wir fassen also noch einmal zusammen: Es ist absolute Unwahrheit, daß Bibelforscher oder die Wächter Bibel-Gesellschaft - Bibelhäus Magdeburg, irgend etwas mit Juden zu tun haben, die das fagen sind abscheuliche Menschen, denn sie fohler wenigstens wissen, daß der Glaube an das Reich der Sint Jesu Christi, des wahrhaftigen Sohnes Gottes, welches Bibelforscher und die Wächter Bibel-Gesellschaft - Bibelhäus Magdeburg, als erste und vornehmste Forderung für jeden Christen und als Grund aller ihrer Tätigkeiten genannter Gesellschaft aufstellen, noch heute io unvereinbare Gegenstände sind wie Wasser und Feuer. Die Wahrheit ist, daß Bibelforscher und die Wächter Bibel-Gesellschaft - Bibelhäus Magdeburg, noch nie einen Pönis-Unterstützung von den Juden bekamen und mit den Juden ebenfalls zu tun haben, mit den Spaltungen großer und kleiner Schichten der ganzen Schöpfung unserer Zeit. Wahrheit ist, daß die Bibelforscher dem Volke die Wahrheit fagen, und daß die Wahrheit vor dem Gegnere der Bibelforscher und des Bibelhäus geföhrt wird, weil es die unüberlebende Wahrheit ist. Man sucht man das Volk durch Verbreiten von Unwahrheiten vom Pfaffen dieser Wahrheit abzuhalten.

Fordern Sie Freiliteratur!
Abonnieren Sie „Das goldene Zeitalter“. - Lesen Sie das Buch „Die Harfe Gottes“.
Vereinigung Ernster Bibelforscher. Alle Ortsgruppen Deutschlands
Wächter Bibel- und Traktat-Gesellschaft Magdeburg
Leipziger Straße 11-12.

Echt old. Trauränge
das Paar von Mk. 12.- an
empfehlen
Uhrmacher Georg Thiel
Morseburger Straße 164
2 Minuten vom Rikscholern
Ebenso alle anderen Sachen bedeutend
herabgesetzt

Oberhemden nach Maß
aus ungeheuren Stoffen. 2 1/2 gar. 6 Martini,
Bd. 1/2 gar. 1. 2, Weisfelder Wälder-Direktion

**Deutschlands erfolgreichste
Schnell-Schreibmaschine.**
Mercedes
mit Billing-Einrichtung
u. Wagenrollen - 60 cm
Aug. Weddy, Halle
Leipziger Strasse 22/23.

Ostern naht!
Wo bringe ich mein Kind in den Nest?
Der Verein der Pensionistenvereine weist
aus gesellschaftl. Pensionen nach.
Kauskalt stellt:
Für Knaben:
Dr. Wambertich, Saunterstraße 4
Für Mädchen:
Frau Fohrmann, Postpreiser, Götze,
Ködnigstr. 44
Für Radfahrer:
Frau Giersberg, Sophienstraße 32

Dalentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

50% Stromerparnis
und mehr erreicht man durch
das neue Zeiß-Spiegellicht
Gegenüber der Opt. Werke Carl Zeiß Jena, gegenüber der Eisenbahn, haben
Glas, Werkstätten usw.
Platzvertreter F. D. a. h. m. e.,
Fernsprecher: 5267

Möbelausstellung
Halle's Markt 1 u. 2
Albert Marfick Nachf.
Besichtigung erbeten - Günstige Preise

Auf der Höhe

der Leistungsfähigkeit durch

billigste Preise für erstklassige Qualitäten

Sonder-Angebot

Velour-Barchente für Kleider und Blusen Meter	88	Pf.
Hemden-Barchente gestreift Meter	68	Pf.
Hemdentuche griffige Ware Meter	59	Pf.
Weißer Bettbezüge mit 2 Kissen Bezug	8.50	
Weißer Satin-Bettbezüge gestreift, mit 2 Kissen Bezug	14.50	
Weißer Damast-Bettbezüge mit 2 Kissen Bezug	14.50	
Bunte Bettbezüge mit 2 Kissen Bezug	9.60	
Schlafdecken Jacquard-Muster Stück	4.95	
Drell-Handtücher grau Stück	68	Pf.

Linontaschentücher mit farbiger Kante Stück	18	Pf.
Weißer Taschentücher mit Hohlraum Stück	25	Pf.
Weißer Taschentücher mit Tupfen und Streifen Stück	25	Pf.

Zur Einsegnung und Prüfung

Für Mädchen

Schwarze Kleiderstoffe Serges und Crepes, doppeltbreit Meter	1.55		Konfirmanden-Kleider aus reinwollenem Cheviot Kleid	9.75
Schwarze Cheviots reine Wolle Meter	2.50		Konfirmanden-Kleider aus reinwollenen Stoff Kleid	11.50
Weisse Alpaccas doppeltbreit Meter	1.85		Konfirmanden-Hemden aus Hemdentuch mit Hohlraum Stück	1.35
Weisse Voiles 130 cm breit Meter	1.65		Konfirmanden-Behkleider mit Stickerei und Lagette Stück	1.38
Farbige Kleider-Crepes in allen Farben, doppeltbreit Meter	1.55		Prinzeß-Unterröcke mit Hohlraum und Stickerei Stück	3.95

Für Knaben

Konfirmanden-Hüte weisse Formen Stück	3.25		Servitours weiß Flanell Stück	48	Pf.
Rosenträger mit Lederstreifen Paar	60	Pf.	Mauschiffen gute Qualität Paar	68	Pf.
Kraggen weisse Formen Stück	30	Pf.	Krawatten schicke Diplomatens Stück	28	Pf.

Sonder-Angebot

Gardinen Stückware Meter von	30	Pf. an
Etamin-Halbstores m. breit, Einsatz u. Spitzenabschluss St.	3.25	
Künstler-Garnituren 3 teilig Garnitur	3.50	
Etamin-Künstler-Garnituren mit Einsatz Garnitur	6.75	
Scheiben-Gardinen Stück	22	Pf.
Madras-Garnituren 3 teilig Garnitur	8.25	
Bettdecken englisch Tuil, über 2 Betten Stück	8.00	
Etamines kariert, 130 cm breit Meter	1.30	
Sofa-Deckchen festkantig bekerbelt Stück	6	Pf.

Schwarz-weiße Karas für Kleider u. Blusen Meter	93	Pf.
Foules reine Wolle, i. all. Farb. Meter	3.35	
Gabardine 130 cm br., reine Wolle in den modernst. Farben Meter	5.90	

J. LEWIN

Marktplatz 2 und 3



Halore-Briketts

ferner:

Grudekoks
(Marke Sallinenkoks)

Naßpreßsteine

Flaschen aller Art

Mauersteine



Halore Siedesalz

sind unsere erstklassigen, führenden Erzeugnisse

Hallesche Plännerschaft Aktiengesellschaft

Halle Saale, Mansfelder Strasse 52

Fernruf: Sammel-Nr. 7951 : Drahtanschrift: Plännerschaft HalleSaale

